



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hermann Grapow an Adolf Erman**

**Grapow, Hermann**

**Wilmersdorf, 19.07.1929**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-80342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-80342)

Wilmerdorf, d. 19.7. 29.

Hochverehrter Herr Professor!

Dass der Plan, den wir für den 31. Okt., für Ihre Bücher usw. legten, auf Ihren Wunsch nicht, wenigstens so nicht durchgeführt werden soll, ist schade. Aber ich konnte ihn nicht über Ihren Kopf hinweg ins Werk setzen, ich hielt es für unsere Pflicht, Sie nochmals zu befragen, und also müssen wir uns Ihrem Wunsch fügen. Ihre Gründe sind in der Tat gewichtig, und

wir müssen sie auliten und  
ehren. Leider liegt es ja  
so, dass Sie durch Annahme  
der Stiftung (oder wie die  
Sache sonnenannt werden  
kann) einen persönlichen  
Vorteil hätten, dass Ihnen  
für die Summe, die wir  
sammeln wollten, Ihre Bücher  
tatsächlich abgekauft würden.  
Und leider würden sich  
Stimmen erheben können,  
die hässliches über die,  
das dürfen Sie glauben,  
von Herzen gut gemeinte

„Aktion“ reden könnten.

Und man muss das auf jeden Fall vermeiden.

Ich sehe das alles ebenso an wie Sie, und Hr. Brest. denkt nicht anders.

Also müssen wir uns — da es keinen anderen Weg gibt, als den vorgeschlagenen — bescheiden. Ich werde in demselben Sinne auch an das Ministerium schreiben, und wir werden erst handeln, wenn es wirklich an der Zeit ist.

Der Wunsch, dieser Moment

möge noch in weiter Ferne  
liegen, kommt mir per-  
sönlich aus dem Herzen.

Ich liebe Sie und Ihre  
immer auf die Sache gerichtete  
Art, die Wissenschaft  
anzusehen und zu betrei-  
ben; ich habe es immer  
als ein Glück meines Lebens  
betrachtet, Ihnen nahe  
bei Ihrer Arbeit helfen  
zu dürfen; ich vergesse  
nicht, sondern halte es  
mir immer gegenwärtig,  
was Sie uns Allen als  
Lehrer und väterlicher

Freund waren und sind.

Aber auch über dies  
Persönliche hinaus muss  
ich wünschen, dass Sie uns,  
der Ägyptologie noch lange  
erhalten bleiben. Sie sind  
immer noch der eigent-  
liche Mittelpunkt, auf  
den gern oder ungern doch  
am Ende jeder blickt,  
und solange Sie da sind,  
kann Ihr Alexanderreich  
der Ägyptologie nicht  
völlig in die Diadochen-  
reiche zerfallen, wozu

leider starke Ansätze  
vorhanden sind. Überall  
wollen <sup>zu</sup> (keine reges, <sup>wohl</sup> aber  
reguli hoch, mitunter  
sogar nur Feldweibel.

Sethe mag sein, wie er  
will, er ist wenigstens  
Stabsoffizier, von reinem  
Wollen und im Grunde  
ein feiner und vornehmer  
Mensch, in seiner <sup>grossartigen</sup> Einsei-  
tigkeit nicht frei von  
einer gewissen Beschränk-  
heit und nicht immer  
bequem. Aber er ist  
kein grössenwahnsinniger

Kleiner, der zu hohem  
Kommen ist. Und der  
Gedanke auch nur, er könnte  
erh. nicht Ihr Nachfolger  
in der Akademie werden,  
sondern statt seiner  
ein Flit, hat für mich  
etwas Furchtbares. Ich  
würde es für einen Skandal  
halten, wenn — aber  
das geht mich in Grunde  
ja nichts an, noch nicht.  
Denn Sie sind ja da, und  
es ist Unrecht von mir,  
Ihnen das Herz zu beschweren,  
aber wir sind heute

morgen allerlei trübe  
Gedanken für die zu-  
kunft, auch für mich  
persönlich aufgetaucht.

Ich versichere sie für  
jetzt und hoffentlich  
für lange Zeit, wende  
mich der WB Arbeit zu

und grüße Sie herzlich  
als Ihr Ihnen aufrichtig  
ergebener und getreuer

Herrmann Grapow.